

SEMANTIK UND PSYCHOLOGIE :
Sprache im kognitiven Bereich

İbrahim İLKHAN*

ANLAMBİLİMİ VE PSİKOLOJİ:
Dil'in Bilişsel Alan İçerisindeki Yeri

Özet

Psikolojik etmenlerin iletişim içerisindeki yerini tanımlamak oldukça güçtür. Soyut kavramların "dil'in kendi fonksiyonu içerisinde benim için" şeklinde ifade edilmesi, veya kelimeleri bizler anlamlandırdığımız için, iletişim içerisinde algılama ve yorumlamada farklılıklar ortaya çıkmaktadır. Farklılıkların oluşmasında en önemli etken, çevremizi belirli şekil ve kalıplar içerisinde algılamamızdan kaynaklanmaktadır (Gestaltpsychologie). Bununla ilgili verilen örnekler bize, dili duyduğumuz şekilde değil de, algılamak istediğimiz şekilde algıladığımızı göstermektedir.

Anahtar Kelimeler: *Algılama, anlambilimi, psikoloji*

Ausgangspunkt meiner Überlegung zu diesem Thema ist die Frage "welche psychologischen Variablen spielen eine bestimmte Rolle während der Kommunikation, und wie kann man die Bedeutungen in diesem Kommunikationsprozeß beschreiben?" Zwar scheint eine semantische Darlegung dieser Art wegen der Abstraktheit und Vielfaltigkeit der Kommunikation schwer zu sein, jedoch glaube ich aber, daß einige Beispiele mir diese semantische Feststellungen ermöglichen werden. Solche Bedeutungsfeststellungen könnten insbesondere fruchtbare Belege für Richtigkeit oder Falschheit der Sprachverhaltenskriterien von Sprachbenutzern abgeben.

Denn die Bedeutung der natürlichen Sprachen spielt sich vielmehr bei den Sprachbenutzern ab. HÖRMANN definiert sie als "***Sprache in ihrer Funktion für mich; denn auf der Welt begegnen wir nicht Dingen an sich, sondern Dingen-für-mich***" (1988,S.196,237).

Die Bedeutung eines Wortes laesst sich nur aus dem Sprachgebrauch heraus erschliessen. Auch Wittgenstein's Überlegungen führen zu der

* S.Ü. Fen-Edebiyat Fakültesi Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü

Erkenntnis, dass "Bedeutung" nur in der "Verwendung" z.B. im Dialog, zu finden sei:

"Nur in dem Fluss der Gedanken und des Lebens haben die Worte Bedeutungen" Und an anderer Stelle meint er:

**"Vergiss nicht, dass Wörter die Bedeutungen haben,
die wir ihnen gegeben haben"** (zitiert nach Leipold 1982,S.94, 81)

Aus diesen und jenen Zitaten können wir die Folgerung ziehen, dass die Sprache im kognitiven Bereich eine entscheidende Rolle spielt. Welche Rolle denn überhaupt? Wenn wir von kognitiven oder psychologischen Implikationen bezüglich der "Bedeutung" sprechen, so müssen wir die Implikationen einer Analyse genau angeben.

Wahrnehmung und Interpretation

Die Kommunikation ist psychologisch bedingt, und hat zwei Dimensionen. Die erste ist der Prozess des Wahrnehmens, und die zweite ist die Interpretation der wahrgenommenen Zeichen. Beide Prozesse sind Gedächtnisleistungen, und machen das Denken selber aus. Die Wahrnehmung und Interpretation des gesamten Kommunikationsablaufs ist meines Erachtens immer unvollständig. Denn "die Sprache verkleidet den Gedanken. Und zwar so, daß man nach der äußeren Form des Kleides, nicht auf die Form des bekleideten Gedankens schließen kann; weil die äußere Form des Kleides nach ganz anderen Zwecken gebildet ist als danach, die Form des Körpers erkennen zu lassen" (Wittgenstein 1973, S.32)

Somit wird offensichtlich, dass die nicht gesamte Kognition durch die Sprache zu erfassen ist. Die Beobachtung von Albert Einstein ist ein Beweis dafür:

"Die Wörter oder die Sprache spielen, so wie sie geschrieben oder gesprochen werden, anscheinend keinerlei Rolle in meinem Denkmechanismus. Die psychologischen Entitäten, die als Denkelemente zu fungieren scheinen, sind bestimmte Zeichen und mehr oder weniger klare Bilder, die "bewußt" reproduziert und kombiniert werden können." (zitiert nach Slobin 1974, S.105)

Angesichts der zitierten Überlegungen mag man folgern, daß die Kluft zwischen Sprache und Kognition über die Maßen gross ist. Gibt es dann überhaupt noch, semantisch betrachtet, Sinn- Rekonstruktionen? Die Frage ist theoretisch mit "Ja" aber praktisch mit "Nein" zu beantworten. Denn im Kommunikationsprozeß kommen Text-Leser/Hörer Verhältnis zur

Sprache, Sinn-Rekonstruktionen jedoch haengen vom Interpreten ab. Diesen Aspekt werde ich mit verschiedenen Beipielen ausführen.

Wahrnehmung und Gestaltpsychologie

Die Annahme der Gestaltpsychologie besagt, dass die Menschen die Gegenstaende und die Sprache immer strukturiert in bestimmten Gestalten wahrnehmen. Zum Beispiel sehen wir "einen nicht vollständigen Kreis bezeichnet", so sagen wir "es ist ein Kreis". Aus diesem Argument heraus wurde eine Methode entwickelt, welche sich mit der strukturierten Wahrnehmung sprachlicher Lerngegenstaende befasst. Bever und Foder wendten diese Methode an, wie folgt (referiert nach Slobin 1974, S.32 ff): Den Versuchspersonen wurde durch einen Kopfhörer ein Satz vorgespielt. In der Praesentationsphase dieses Satzes ertönten an verschiedenen Stellen Klicks (+). Nach dem Satzende sollten die Versuchspersonen angeben, an welcher Stelle sie die Klicks wahrgenommen hatten.

Beispielsatz:

Because it rained yesterday (V) the picnic was cancelled.

+ + ++ +

:auftretende Klicks; V: Kernpunkt der Verschiebung

Die Versuchspersonen geben an, dass sie die Klicks eher zwischen yesterday und the gehört hatten als sie erinnern konnten , an welcher Stelle die Klicks tatsachlich auftraten. Auf dieses Experiment hin wurde der Schluss gezogen, dass die beiden Tiefenstrukturaetzen "it rained" und "somebody cancelled the picnic" einer Unterbrechung ihrer Wahrnehmung durch Klicks widerstanden haben. Die Personen hatten subjektiv den Eindruck, sie hatten die Klicks an jener Stelle gehört, wo sie am wenigsten "störten", d.h. zwischen den beiden Tiefenstrukturen.

Dieser Art von Experimenten wurde entgegengehalten, dass bei der Praesentation eine Pause zwischen den beiden Tiefenstrukturaetzen entsteht, so daß die Versuchsobjekte darauf hinprogrammiert werden, die verschiedenen Klicks in dieser Pause wahrzunehmen.

Slobin folgert aus diesem Experiment, dass der Hörer die Sprechsignale, die er empfaengt, aktiv interpetiert, indem er ihnen eine Wahrnehmungsstruktur zuschreibt. Die Ergebnisse stimmen also auch mit der gestaltpsychologischen Annahme überein, "*daß eine perzeptuelle Einheit dazu neigt, ihre Ganzheit zu bewahren, indem sie unterbrechungen widerstrebt.*" (Fodor und Bever 1965, zitiert nach SLOBIN 1974, S.32)

Die Wahrnehmung von Sprache geschieht also vorwiegend auf der Grundlage bedeutungshaltiger Einheiten.

Einige zusammenfassende Bewertungen zur Semantik und Psychologie

a. Die Implikation einer Bedeutung in einem Kommunikationsprozess hängt einerseits von ihrer lexikalischen und andererseits von der Wahrnehmung und Interpretation durch den Empfänger ab. Diese wahrgenommene und interpretierte Bedeutung entspricht nicht der lexikalischen Bedeutung (vgl. die Beispiele zur Semantik und Gestaltpsychologie)

b. Die semantische Repräsentation ist direkt von der Gestaltpsychologie abhängig. Daher gibt es semantische Abweichungen zwischen den denotativen und rezeptiven Bedeutungen

c. Aus der Perspektive der Psychologie "nehmen wir nur das wahr, was wir wahrnehmen wollen" (vgl. AYTAÇ 1997, s. 78) Selbstverständlich führt diese Situation den Empfänger zu einer semantisch kontrollierbaren Operation der Hermeneutik.

d. Die semantischen Merkmale können/müssen letzten Endes mit Hilfe der Perzeption und Kognition interpretiert werden.

Beispiele zur Semantik und Gestaltpsychologie

Beispiel I :

Ein Maler malte eine Tasse. Unter dem Bild schrieb er:

"Das ist keine Tasse." Die Besucher wurden erstaunt, und sahen das Bild für lange Zeit an. Sie fragten: "Wieso ist es keine Tasse?" Es ist in der Wirklichkeit keine Tasse, sondern es ist ein Bild von der Tasse.

Beispiel 2

Der berühmte Molière, der ein Theaterstück zum ersten Mal aufführen wollte, gibt ein Inserat auf: Von den Zuschauern, die ins Theater kommen wollen, wird kein Geld (Eintrittskarte) verlangt. An diesem Abend war das Theater bis auf die Stehplätze voll. Als das Stück zu Ende war, ging Molière vor die Tür und verlangte Geld, und er ließ niemanden raus.

Die Zuschauer sagten jedoch: "Sie hatten ein Inserat aufgegeben, demnach Sie beim Eintritt kein Geld verlangen würden. Moliere gab zur Antwort auf:

- Ja, von den Eintretenden wird kein Geld verlangt, aber wir haben nicht gesagt, dass auch von den Rausgehenden kein Geld verlangt wird.

Die angeführten Beispiele zeigen uns ganz deutlich, dass sich die Kontext-Beschreibung eines Ereignisses immer wechselseitig mit der Rezeption konstituiert . Als These ausgedrückt: die psychologischen Variablen räumen in der Praesentation der Bedeutung einen grossen Platz ein.

BIBLIOGRAPHIE

Aytaç, Gürsel: Karşılaştırmalı Edebiyat Bilimi, Gündoğan Yayınları, Ankara 1997

Hörmann, Hand: Meinen und Verstehen. Grundzüge einer psychologischen Semantik. Frankfurt/M, 1988

Leipold, Georg: Bedeutung Sprachkritische Untersuchungen zu Grundlagenproblemen der Pragmalinguistischen Linguistik, Bd.2, Kronberg/Ts 1977

Slobin, Dan: Einführung in die Pscholinguiistik, Üb. von Angelika Becker, Kronberg/Taunus 1974

Wittgenstein, Ludwig: Tractatus locico-philosophicus. Logisch-Philosophische Abhandlung. Frankfurt a. Main 1973

